

Adresse

Sursee, 20. Februar 2002

Wirtschaft und Terror – Terror und Wirtschaft

Sehr geehrte Damen und Herren Bundesräte, Ständeräte, Nationalräte,
Grossräte und Regierungsräte des Kantons Luzern

Jüngst haben wir den wirtschaftlichen Ruin Argentiniens miterlebt, den Niedergang des Vorzeigestaates global umgesetzter neoliberaler Strategien. Ganz ehrlich, hat sie dies nicht auch nachdenklich gemacht? Haben die Geschehnisse in Argentinien, wo das Wirtschaftssystem praktisch die Enteignung des Bürgertums bewirkte, nicht auch bei Ihnen Verständnis geweckt, dass zahlreiche Menschen die Entwicklungen in der Weltwirtschaft auch als Terror auffassen können?

Gewiss sind auch Sie der Ansicht, dass die Wirtschaft in erster Linie dem Menschen dienen muss. Wie ist es aber um eine Gesellschaft gestellt, welche sich immer heftiger vor dem Kollaps des Wirtschafts- und Geldsystems fürchten muss? Geht es an, dass die Wirtschaft zunehmend zur letzten natürlichen Bedrohung von immer mehr Bürgerinnen und Bürgern dieser Erde wird?

Weder ist die Wirtschaft ein System, noch die Globalisierung ein Prozess, der von sich allein abläuft. Beides ist von Menschen geschaffen und wird von ihnen gefördert. Weil dem so ist, können wir nicht warten, bis die Wirtschaft von selbst wieder ins Lot kommt. Wir müssen handeln! Und da sind Sie gefragt, denn Sie tragen Verantwortung! Wer Verantwortung trägt, muss Antworten geben können! Sind solche nicht möglich, müssen Sie sich die Rechtsgrundlagen dafür schaffen und diese von Ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern einfordern!

Sie gehen wohl mit mir einig, Gewalt und Gegengewalt konnten noch nie auf Dauer sozialen Frieden erwirken. Da muss es doch auch Ihnen zu denken geben, dass die USA gerade jetzt unter George Bush wieder 50 Milliarden Dollar in den Krieg gegen den Terror investieren wollen. Haben Sie Bush schon darauf aufmerksam gemacht, dass die amerikanische Form von Wirtschaft – wie oben festgestellt – auch Terror sein kann, weil sie weniger dem «freien Markt» entspricht als «freier, sprich uneingeschränkter Macht»? Der jüngste Fall des Energieriesen ENRON zeigt doch, dass hier eine Wirtschaftsform ohne Regeln und ohne Schiedsrichter gespielt wird (fairless statt fairness) ! Man könnte in diesem Zusammenhang George Bush und die Briten auch einmal auf die wirtschaftskriminellen Machenschaften ihres gemeinsamen Geheimdienstes hinweisen und dessen Rolle bei der Unterstützung globaler Gewalttätigkeiten anmahnen, wenn diese gerade mal wieder ein kritisches Regime als „Schurkenstaaten“ bezeichnen.

Ein demokratischer Rechtsstaat hat grundsätzlich zwei Möglichkeiten, auf die zunehmende Gewalt zu reagieren:

Variante 1:

Man bezeichnet Menschen, welche Anarchie als letzten Ausweg sehen, die Existenz zu sichern, als Terroristen, Anarchisten oder Rebellen. Man terrorisiert sie, bringt sie um oder steckt sie ins Gefängnis. Zuerst die USA, dann England und inzwischen immer mehr Europäische Staaten haben sich für diesen Weg entschieden, welchen die frühere UdSSR bereits im Archipel Gulag beschritten hatⁱ.

Variante 2:

Man erkennt, dass sich die Dinge falsch entwickeln und die zunehmende Gewalt nicht Ursache, sondern Folge dieser Fehlentwicklung ist. Der Staat ist dann gefordert, Wirtschaftskriminalität neu zu definieren und sich Strukturen zu schaffen, in welchen Verantwortung wieder einwandfrei zugewiesen werden kann. Auf diese Weise werden weder Opfer noch Täter kriminalisiert. Der Staat sorgt vielmehr dafür, dass es gar keine Täter mehr geben kann. Möglichkeit, die richtigen und notwendigen Massnahmen einzuleiten, bieten sich zum Beispiel beim System «Geldwirtschaft»ⁱⁱ. Das System zur Geldproduktion gehört als vierte Staatsgewalt unter demokratische Kontrolle.

Gewiss, die Schweiz blieb bisher vor grösseren Unruhen verschont. Sie hätte aber die einzigartige Chance, sich für die Variante 2 zu entscheiden. Tut sie dies, müssen die Politiker den Mut haben, die richtigen Fragen wertfrei und vorurteilsfrei zu stellen. Es darf dabei keine Pfründenmeierei oder Tabus geben, keine Grenzlinien links/rechts, Mann/Frau, Alt/Jung oder Arbeitgeber/Arbeitnehmer, Islam/Christen, Ausländer/Schweizer, Privat/Staat.

Sie können nun einwenden, was in Argentinien passiere, sei in der Schweiz undenkbar. Der Fall Argentinien macht aber deutlich: Über das neue Weltwährungssystem ist es möglich, eine ganze Volkswirtschaft zu kolonialisieren oder zu beherrschen, ohne dass ein Land sich ernsthaft zur Wehr setzen oder nur annähernd noch die Kontrolle ausüben kann. Genau dies kann auch der Schweiz passieren - oder

ist schon in Gange. In der Beilage finden Sie ein Dokument der «Swisscom». Dieses zeigt auf, dass die Immobilien der «Swisscom» offenbar von den Bermudas aus bewirtschaftet werden. Dies heisst doch nichts anderes, als dass die Mieterträge aus der Verwaltung der bisher staatseigenen Telekommunikationsfirma nun auf den Bermudas versteuert werden ?!!

Aus den Reihen der Neoliberalen – nachdem sie unsere direkte Demokratie abschaffen wollen, können wir sie auch Neofeudalisten nennenⁱⁱⁱ - wird angeregt, die Immobilien der SBB aus dem Bahnbetrieb herauszulösen und zu privatisieren. Wie dies geht, hat die Deutsche Bahn vorgemacht. Zur jüngsten Weihnachtszeit wurden dort Clochards und Bettler von der *bahneigenen Privatpolizei* von den Bahnhöfen vertrieben. Im Wortlaut der Deutschen Bahn: Es handelt sich hier nicht mehr um öffentlichen Raum und der Bahnhof soll Festfreude und Weihnachtsstimmung ausstrahlen.

Es ist eindrucksvoll, mit welchem Gleichmut die internationale Staatengemeinschaft den Terrorismus bekämpft. Die beteiligten Staaten bestimmen dabei nach ihrem Gutdünken, wer Freiheitskämpfer und wer Terrorist ist. Müssen wir uns als Bürgerinnen und Bürger demokratischer Staaten nicht auch berechtigt fragen, warum diese Gemeinschaft den Wirtschaftsterror nicht im selben Masse an den Pranger stellt und mit der gleichen Härte gegen Wirtschaftskriminalität, Korruption, Feudalisierung und Demokratieabbau vorgeht? Berechtigt ist diese Frage, weil der Wirtschaftsterror in den USA, in Europa und in der übrigen Welt jährlich Hunderttausende von Opfern fordert. Wirtschaftsterror verbreitet aber auch Angst und Gewalt. Oder ist es für Sie selbstverständlich, in einer Gesellschaft zu leben, in welcher arbeitswillige Menschen nur schlecht überleben können, obwohl sie den ganzen Tag arbeiten ? So kann doch „Freiheit“ nicht definiert werden!

Kann sich ein demokratischer Rechtsstaat nicht mehr gegen den Zusammenbruch der Wirtschaft wehren, ist die Gesellschaft dieses Staates irgendwelchen Barbaren ausgeliefert. Der Staat hat deshalb die Pflicht, alle Mittel und Gesetze zur Steuerung der Wirtschaft und insbesondere der Geldproduktion zu kontrollieren. Er kann dann auch die Verantwortung übernehmen, welche von Privaten in der Geschichte der Menschheit noch nie auf Dauer in dieser Art übernommen wurde. Gerade deshalb wurde die Demokratie um 1750 von Jean-Jacques Rousseau wieder entdeckt und nicht wie von Walter Wittmann behauptet von irgendwelchen Neo-Liberalen (vgl. Lit. 3) einhundert Jahre später. Rousseau wollte die Armut bekämpfen und den neuen Bürgern mittels eines funktionierenden Generationenvertrages auf Dauer einen Ausgleich der Chancen ermöglichen. Ähnliche Anliegen vertraten John F. und Robert Kennedy, Olaf Palme, Yitzchak Rabin, Martin Luther-King und viele mehr. Erstaunt es sie nicht, dass alle diese Personen nicht von Terroristen, sondern in nur sehr undurchsichtig aufgeklärten Attentaten umgebracht wurden?

Als Bürger dieses Landes wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie diesen Gedanken Ihre Aufmerksamkeit schenken. Denken Sie etwa daran, wenn eine Verstärkung des Staatsschutzes eingefordert wird. Muss in unserer direkten Demokratie, der Staat vor den Bürgerinnen und Bürgern geschützt werden oder nicht doch eher Bürgerinnen und Bürger vor dem globalisierten und feudalistischen Wirtschaftssystem? Überdenken Sie aber auch Ihre Haltung zur UNO: Wollen Sie wirklich, dass wir als weltweit einziger direkt

demokratischer Staat mit George Bush in dieser feudalistisch strukturierten Organisation zusammenarbeiten? Die UNO ist in keiner Art demokratisch und wird uns kaum den Weg in eine bessere Zukunft weisen. Würden wir zuerst **die direkte Demokratie Globalisieren** und erst später die Wirtschaft, wäre eine grosse Chance gegeben, dass der freie Markt nicht mehr in freie Macht ausartet. **Dafür sollte sich unser Land einsetzen.** Max Frisch hat 1946 in seinem Werk „Die chinesische Mauer“ festgehalten:

„Die Sintflut ist herstellbar. Entscheiden wir uns, es soll die Menschheit geben, so heisst dies, Eure Art Geschichte zu schreiben, kommt nicht mehr in Betracht. Eine Gesellschaft, welche den Krieg als unvermeidlich erachtet, können wir uns nicht mehr leisten.“

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie durch Ihre Politik zeigen, dass wir unsere grossartigen Denker nicht nur am Sonntag in der Frühmesse auftreten lassen. Gerade in der jetzigen Zeit müssen wir den Mut haben, die Dinge beim Namen zu nennen. Alles was zu sagen ist, wurde schon gedacht. Wir brauchen nur noch Spitzenpolitiker, welche den Mut haben, die Botschaften zu transportieren – gerade weil sie unbequem sind.

Mit bestem Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Arbeit im Dienste unseres Landes.



Ivo Muri
Unternehmer, Sursee

Beilage:

_ Kopie „Swisscom Immobilien AG, mit Geschäftssitz auf den Bahamas“

-
- | | | |
|-----|---|--------------------|
| i | Loic Wacquant: Elend hinter Gittern, UVK Universitätsverl, Konstanz | ISBN 3 896699 52 0 |
| ii | Stephen Zarlenga: Der Mythos vom Geld, Conzett-Verlag, | ISBN 3 905267 00 4 |
| | Hans-Christoph Binswanger: Geld und Magie, Weitbrecht Verlag, 1985 | ISBN 3 522701 40 2 |
| iii | Walter Wittmann: Direkte Demokratie: Bremsklotz der Revitalisierung | ISBN 3 719312 31 3 |

SWISSCOM IMMOBILIEN AG
FACILITY MANAGEMENT+CONSTRUCT.
DISTRIKT ZENTRALSCHWEIZ
POSTFACH
6002 LUZERN

Rechnung Nr. 539

MWST-ID: 158790

Datum: 23.10.01 Seite 1 Kunden-Nr.: 453

PosNr Bezeichnung VSEI-Nr VA Menge E-Preis Gesamtpreis

Eigentümer:
WTF Properties
(Switzerland) Ltd.
Hamilton, Bermuda
Glattbrugg Branch
Feldeggstrasse 5
8152 Glattbrugg

Reparatur-Adresse:
Swisscomgebäude Sursee
Schellenrainstr. 13
6210 Sursee
